

für verstandlos gehaltene — Thier vermag, wenn man es einer gehörigen Kultur seiner Fähigkeiten würdigt, sind schön, genährt, kraftvoll, und bezeugen durchaus die auf sie verwendete Sorgfalt einer höhern und veredelten Schule, und was sie thun sollen, das leisten sie, unter der lobenswerthesten Behandlung, ungemein willig und ohne jener gewaltsamen Anregungen zu bedürfen, die uns bei andern Kunstreitereien oft so widerlich und nicht selten nur dazu benützt werden, die Ungeschicklichkeiten oder Unentschlossenheiten der Reiter täuschend auf die Rechnung der armen kraftlosen und ungedübten Thiere überzutragen. — Die Künstler, welche sich uns auf diesen wohl dressirten Pferden in der Akademie zeigen, sind — jeder in seiner Art — Meister, und wir stellen — wie wir glauben, mit Recht — den Direktor derselben auf den ersten Platz. Von ihm herab sind aber alle Glieder der

Gesellschaft treffliche Reiter und excelliren in dem, was sie leisten, auf die bewundernswürtheste Weise. In der ganzen Schaugebung waltet Sitte, Eleganz und Grazie, und wir erblicken die menschliche Gestalt hier mit unter in den schönsten und reizendsten Stellungen und Attituden. — Der Schauplatz ist bedeckt, geschlossen und höchst zweckmäßig angeordnet, so daß weder Sonne, noch Regen, noch Wind den Zuschauern irgend eine Unbequemlichkeit verursachen können. — Das übrigens Herr Stephani seine Akademie nicht durch sogenannte Paraderitte, müßigen Gassern zur Schau, täglich in der Stadt herum führt, ist, unseres Erachtens, sehr zu loben. Der brave Künstler bedarf solcher Bestechungen nicht; genug, wenn er in den ihm gegönnten wenigen Stunden Alles leistet, was die Wünsche derer befriedigt, die ihn mit wahren Wohlwollen besuchen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Theateranzeige. Heute, den 22sten: Doktor Stakelbein, Posse von S. A. Gleich. Hr. Walter, Thomas, als Gast. Hierauf: Chevalier Düpe, Kinderdivertissement.

Das lithographische Institut aus Wien

empfiehlt sich diese Oftermesse allen geehrten Kunst- und Buchhändlern, so wie allen Kunstliebhabern und Zeichenlehrmeistern mit einem sortirten Lager von Zeichenlehrbüchern (entworfen von Johann Schindler, Professor der k. k. Zeichenschule in Wien), als Vorlegeblätter für angehende Zeichner.

Ferner hat dasselbe ein Sortiment von Musikalien und mehreren lithographischen Kunstblättern und verkauft zu billigem Preis in der Ritterstraße, großes Fürstencollegium, zwei Treppen hoch, bei Madame Weiboldt, rechts die letzte Thüre.

Anzeige. Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird Unterzeichneter die Ehre haben, während der jetzigen Melszeit

- 1) mit einer Auswahl großer Rundgemälde oder Panoramen mehrerer europäischer Hauptstädte und landschaftlicher Gegenden, in mannichfachen Abwechslungen,
- 2) mit zwei großen Tableaux, die goldene und die eiserne Zeit, jene durch das Paradies, diese durch eine Schlacht Alexanders des Großen gegen Darius, dargestellt, und beide frei, ohne Gläser zu besehen,